

Beccarius I  
1745 f.

in, geltend und kommt mit der Newtonschen Theorie  
 voransetzt, wiewol die selbsten Konzeption der ganz  
<sup>Bestimmungen</sup>  
~~Bestimmungen~~ der verschiedenen Himmelskörper zu verwen-  
 den den Rechen, nicht berechnet werden könnten. (44)  
 Gewissendoch noch ist, dass eine solche das Ganze durch-  
 lauter Konstellation nicht notwendig, ja nicht einmal  
 wahrscheinlich zu einfach periodischen Bewegungen führen  
 würde, auch dann nicht, wenn die Stabilität des  
 Systems vorausgesetzt wäre, das System sich also  
 nicht im Laufe der Zeit ins Unendliche zu dehnen.  
 Die periodische Bewegung ist jedoch die Bedingung  
 der Möglichkeit, die ~~ganz~~ Theorie der Himmelsme-  
 chanik aufzufinden, denn in der der mathemati-  
 schen Physik werden die kompliziertesten Bewegungen  
 aus dem gleichmäßigen der einfachen konstruiert,  
 und die der einfachen, der meisten Näherung, sind  
 nur ein Modell der einfachen periodischen ~~Bewegung~~  
 Bewegung in einem Feld von Zentralkörpern zu  
 gewinnen. Es mag immerhin möglich sein, wenn  
 phoronomische Gleichmäßigkeiten ~~stets~~ in den ~~kom-~~  
~~pliziertesten~~ Bewegungen eines kompliziertesten Systems  
 aufzufinden, die systematische Konstruktion dieser  
 gleichmäßigkeiten ~~zu~~ aus den Gesetzen der Mechanik  
 der Welt dann kommt mit voraus, die nur ein  
 einfaches Modell voraussetzen werden können. Für die  
 reine Phoronomie, die bloße Bewegungslehre, sind  
 das geozentrische und das heliozentrische Modell äqui-  
 valent, die Bewegungen in dem einen sind durch  
 einfache Koordinatentransformationen in die in dem